

AStA-Referent*in gesucht!

Referat für Soziales, Diversität und Nachhaltigkeit

Das Team Soziales, Diversität und Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit den Themen, die schon im Namen festgelegt sind. Wir suchen eine Person, die sich vor allem mit Themen im Bereich Soziales und Diversität auskennt und sich damit beschäftigen möchte. Aktuelle Themen sind zum Beispiel:

- Überbrückungshilfen für Studierende
- BAföG
- Beschäftigung mit den Melde-/Beschwerdestellen der TU Dortmund
- Vernetzung mit verschiedenen AGs und Autonomen Referaten

Das Team ist Teil des **Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)**. Das sind gewählte Referent*innen, die sich in den verschiedensten Themenbereichen um die Belange der Studierendenschaft kümmern. Der AStA bietet Beratungsangebote an und setzt sich mit allen Fragen rund um Studium und studentisches Leben auseinander. Näheres kannst du auf unserer Webseite erfahren (asta-dortmund.de)

Deine Aufgaben:

- Vernetzung auf dem Campus und außerhalb des Campus, um ein Referat Diversität zu etablieren
- Organisieren von Veranstaltungen für Studierende zu verschiedenen Sozial-, Diversitäts- und Nachhaltigkeitsthemen
- Regelmäßiger AStA-Dienst, bei dem Studierende beraten und unter anderem Dokumente beglaubigt werden
- Teilnahme an einer regelmäßigen AStA-Sitzung (wöchentlich) sowie den Sitzungen des Studierendenparlamentes (alle 4-8 Wochen)

Diese Eigenschaften solltest du mitbringen:

- Eingeschriebene*r Studierende*r der TU Dortmund
- Interesse an sozialen und nachhaltigen Themen im Kontext von Diversität
- Eigeninitiative und Ideen, wie man den Campus und das Studium sozialer, diverser und nachhaltiger gestalten kann
- Bereitschaft dich auf einer Studierendenparlamentssitzung wählen zu lassen

Was du davon hast:

- Eine flexible Tätigkeit in einem coolen Team
- Ehrenamtliche Aufwandsentschädigung in Höhe von ~400€
- Die Möglichkeit, neue Ideen an der Universität umzusetzen

Du hast Interesse? Dann schick bis zum **22.01.2021** eine kurze Bewerbung an diversitaet@asta.tu-dortmund.de

*BIPoC, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen werden bei gleicher Eignung bevorzugt behandelt.